

Ich und der Osterhase



Von Walter von Arburg*

kleinen Kindern werden Samichlaus und Osterhase als Wundertüter und Päckli-pöstler verkauft. Irgendwann verlieren die beiden Figuren dann an magischer Kraft und mutieren zum lieben Nachbarn in pervers femininem Rot oder im Falle des Osterhasen – noch lächerlicher – zum Schoggi-eier legenden Papi im Pyjama (Mamis käme es nicht in den Sinn, so dämlich früh aus den Federn zu steigen, bloss um den Kinder die Illusion eines Osterhasen vorzugaukeln). In unserer Familie stehen wir am Scheideweg: Sowohl unser 8-jähriger Sohn als auch seine 5-jährige Schwester stellen in letzter Zeit verdächtig diese Fragen zum Hasen. «Wie kann es sein, dass der Osterhase genau die Eier in die Nestli legt, die wir am Vortag gefärbt haben?» – «Und warum findet der Hase immer alle Nestli, auch wenn wir sie noch so gut versteckt haben?»

Letztthin hatte unser Zweitklässler genug. Er, der momentan Krimis im Akkord verschlingt, wisperte seiner Schwester zu: «Wir platzieren dieses Jahr alle Nestli auf den Fenstersimsen im Keller. Dann streuen wir Kreidepulver drumherum. Wenn es dann Pfotenabdrücke hat, wars ein Hase. Sonst ists Papi.» Eine verdammte hohe Hürde. Ich übe zwar schon fleissig das Hoppeln. Aber hoppeln Sie mal in Adilatschen und Pyjama auf einem Sims...

* Walter von Arburg ist Redaktor der Oberland-Ausgabe.

Ein Grill ist mehr als nur eine Feuerstelle

In Russikon verkauft Nick Marbacher Garten-Cheminées und Pizzaöfen. Besonders stolz ist er auf seine selbst entwickelte Feuerschale Kings Creek.

Von Beatrice Jung

Russikon. – Ein Cheminée ist nicht einfach ein Cheminée. Wer sich bei Marbacher Cheminée-Technik die Ausstellungsmodelle anschaut, erkennt bald: Es gibt sie in unzähligen Formen, Grössen und aus den unterschiedlichsten Materialien. Während die einen Cheminée's fix im Garten platziert sind, können andere dank fahrbarem Untersatz beliebig verstellt werden, und wieder andere lassen sich um ihre eigene Achse drehen. Nick Marbacher, der eigentlich mit Vornamen Urs heisst, aber seinen Namen aus der Pfadi-Zeit beibehalten hat, legt nach eigenen Aussagen grossen Wert auf Qualität. Die meisten der angebotenen Gartencheminée's, Pizzaöfen und Grills bezieht Marbacher von Herstellern aus der Schweiz oder Deutschland. Der Tüftler hat unter der Bezeichnung «Kings Creek» auch eine Feuerschale entwickelt, die er in der Schweiz nach seinen eigenen Plänen fertigen lässt. «Der Trend geht eindeutig hin zu mobilen Cheminée's und Verkleidungen aus Edelstahl», sagt Marbacher und ergänzt: «Auf Design wird heutzutage genauso viel Wert gelegt wie auf Funktionalität.»

Pizzabäcker werden

Liebhaber der italienischen Küche werden sich vielleicht die Anschaffung eines Pizza- und Brot-ofens überlegen. Oder eines kombinierten Ofens zum Backen, Braten und Grillieren. Die möglichen Varianten sind so vielfältig wie Pizzabeläge. Die Kosten betragen je nach Ausführung zwischen 1500 und 6000 Franken.

Lieblingskind des Firmeninhabers ist die Planung von Cheminée's oder Pizzaöfen nach den individuellen Vorstellungen der Kunden. Sonderanfertigungen aller Art, das sind die wahren Herausforderungen für Marbacher. Der Hobby-Pyromane machte seine



Cheminée-Spezialist Nick Marbacher macht mit seiner Ausstellung dem Feuergott Konkurrenz.

ersten Erfahrungen als Cheminée-Bauer mit einer selbst konstruierten Feuerstelle im eigenen Ferienhaus im Tessin. Der gelernte Maschinenbauer war jahrelang in der Papierindustrie tätig, bevor er sich

vor gut vier Jahren entschloss, etwas vollkommen anderes zu machen. Das Geschäft des mittlerweile 63-jährigen befindet sich immer noch im Aufbau. In einem Alter, wo andere ans Aufhören den-



BILDER PETER WÜRMLI

dagegen wird in Einzelteilen angeliefert. Marbacher lässt den Aufbau häufig durch seine Lieferanten ausführen. Für die Herstellung von Spezialkonstruktionen arbeitet er mit Metallbauern zusammen, die im Umgang mit hochwertigem Edelstahl geübt sind. Ausserdem unterstützen ihn Maurer.

Zubehör für Feuer-teufel

In Marbachers Zubehörladen wartet das gesamte Drum und Dran auf Abnehmer: Fleischzangen, Marronipfannen, Bratenspieße, Pizzaschaufeln, Feueranzünder. Besonderes Augenmerk verdient ein aus Edelstahl gefertigter Lamellenrost. Dank der speziellen Konstruktion kann direkt über den Flammen gegrillt werden, ohne dass Fett ins Feuer tropft. Vielleicht die Lösung für Leute mit knappem Zeitbudget. Nick Marbacher vertritt allerdings ganz klar die Meinung: «Fürs Grillieren sollte man sich genügend Zeit nehmen.»

Marbacher Cheminée-Technik, Gentenvisstrasse 4, Russikon. Telefon 044 954 39 79

Öffnungszeiten: Di bis Fr, 9-18, Sa, 9-14 Uhr.

www.nick-marbacher.ch

SERIE

Sitzplatz-verschönerung

Möchten Sie Ihren Sitzplatz verschönern oder Ihren Garten komplett neu gestalten? Wir präsentieren Ihnen an dieser Stelle Läden und Dienstleister, die Sie bei diesem Vorhaben unterstützen können. (bhl)



SPRICHWÖRTLICH

Der gekochte Hund

Wer etwas Unglaubliches erfahren hat, bekräftigt seine Verblüffung darüber womöglich mit dem Ausruf «Da wird ja der Hund in der Pfanne verrückt!»

Fassungslos startete Frau Tschanz auf den Brief in ihren Händen. «Da wird ja der Hund in der Pfanne verrückt!», ruft sie und ringt nach Atem. Hat sie etwa den Hauptpreis in der Lotterie gewonnen? Oder ist ihr eine unerwartet hohe Steuerrechnung ins Haus geflattert?

Beides ist möglich, denn eines wie das andere würde die gute Frau völlig überrumpeln. Die Redensart, bei der sprichwörtlich ein Hund in der Pfanne verrückt wird, geht auf eine Geschichte von Till Eulenspiegel zurück. Dessen Markenzeichen war es, die Aussagen seiner Mitmenschen stets wörtlich zu nehmen. Als Knecht eines Braumeisters erlaubte sich der Schalk eines Tages einen besonders bösen Streich. Der Meister übertrug Till für ein paar Stunden die Ver-

antwortung über die Braupfanne und befahl ihm, «den Hopfen mit Sorgfalt» zu siedeln. Dummerweise trug aber auch der Hund des Hauses den Namen «Hopfen», und so warf Eulenspiegel, der sich nicht als Tierfreund auszeichnete, den Vierbeiner in die heisse Würze. Nach Ablassen des Sudes stiess der Meister nicht auf die Zutat für das Bier, sondern fand die traurigen Überreste seines Hundes in der Braupfanne. Man kann sich gut vorstellen, dass dann der Teufel los war.

Till von Berlichingen

Ob es Till Eulenspiegel wirklich gegeben hat, weiss man nicht. 1510 veröffentlichte der Dichter Hermann Bote ein Buch mit dem Titel «Ein kurzweiliges Lesen von Dil Ulenspiegel». In 96 Geschichten führt darin ein schlauer Narr seine Mitmenschen an der Nase herum und schert sich keinen Deut um ihre Meinung. Sein Name: Till Eulenspiegel. Dieser setzt sich zusammen aus dem Wort «ulen» (reinigen) und «spiegel», was in der Jägersprache so viel wie Hinterteil bedeutet. «Ul'n spiegel» heisst nichts anderes als – aber nein, das wollen wir hier lieber nicht drucken und verweisen stattdessen auf Götz von Berlichingen. Jedenfalls ist jene Redensart im Gegensatz zu «Da wird der Hund in der Pfanne verrückt!» den meisten geläufig.

Renate Sturzenegger



BESSERWISSER

Wie kommen die Löcher in die Zeitung?

Am unteren Zeitungsrand sehen Sie Löcher und einen ausgefransten Rand. Schon mal darüber nachgedacht, warum das so ist?

Zeitungen fallen nicht vom Himmel. Sie werden in einem aufwendigen Prozess hergestellt. Man braucht Journalisten, die die Texte schreiben, Pressefotografen, die die Fotos liefern, Druckmaschinen, mit denen die Zeitungen gedruckt werden, und Fachkräfte, die diese Anlagen bedienen können. Ausserdem braucht man Papier. Jede Menge Papier.

Das Zeitungspapier wird auf riesigen Walzen aufgerollt geliefert. Anders als beim Toilettenpapier, das bereits Sollbruchstellen vorweist, ist die übergrosse Papierbahn durchgängig. Eine fertige

Zeitung besteht aber aus Doppel- und Einzel-seiten. Die Bahn muss also während des Herstellungsprozesses bedruckt, im Seitenformat geschnitten

und ausserdem gefalzt werden.

Im Zürcher Druckzentrum Bubenberg, in dem auch der «Tages-Anzeiger» hergestellt wird, laufen die Produktionsbänder mit einer Geschwindigkeit von 15,75 Metern pro Sekunde. Das ist nicht verwunderlich, schliesslich müssen pro Tag eine Million Zeitungen binnen weniger Stunden gefertigt werden.

Drucken, schneiden, fertig

Damit die gefalzten Papierbahnen beim Schneiden korrekt weitertransportiert werden, stechen sogenannte Perforationsnadeln wie winzige Krallen ins Papier. Würde man auf diese Lenkung verzichten, würde schon bald Chaos ausbrechen. Im schlimmsten Fall käme es sogar zu einem Maschinenschaden. Das ist der Albtraum jedes Druckers. Die Produktion würde stillstehen.

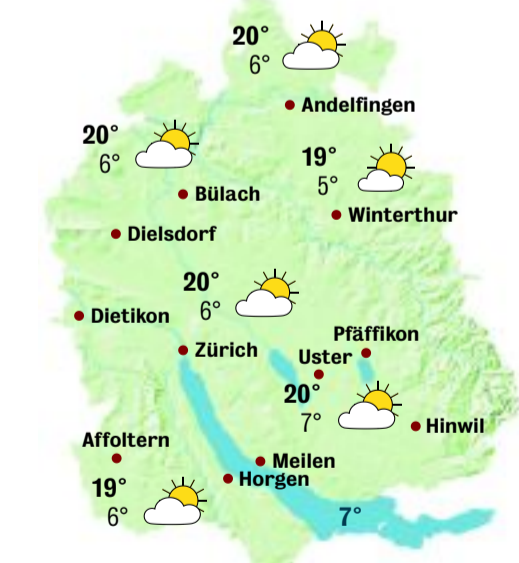
Bleibt noch eine Frage: Warum sehen sowohl die Ober- als auch die Unterkante einer fertigen «Tages-Anzeiger»-Ausgabe leicht ausgefranzt aus?

Das ist die Schnittkante, an der die Seiten voneinander getrennt werden. Die Druckerei greift auf einen Wellenschnitt zurück, da dieser auch bei hoher Geschwindigkeit zuverlässig durchführbar ist.

Bettina Hübschen-Leinenbach



Oberland-Wetter heute



Der heutige Dienstag gestaltet sich im Oberland über weite Strecken sonnig, auch mögliche Frühnebel-schwaden lösen sich schnell auf. Die tagsüber entstehenden Quellwolken bleiben im Wesentlichen harmlos, die Schauerbereitschaft ist gering. Die Temperaturen steigen im Laufe des Nachmittags

Prognose



auf frühlingshafte 20 Grad.

Aussichten: Der Mittwoch bringt zwar mehr Wolken, dazwischen ist aber auch noch Platz für die Sonne. Am Donnerstag erwartet uns schönes Frühlingswetter mit harmlosen Haufenwolken, auch der Karfreitag bleibt freundlich.

Bergwetter

Hörli	f	13°
Uetliberg	f	15°
Lägern	f	15°
Pfannenstiel	f	15°
Bachtel	f	13°
Schnebelhorn	f	12°

s-sonnig, f-freudlich, w-wolkig, b-bedeckt, R-Regen, S-Schnee, SR-Schneeregen, G-Gewitter, N-Nebel

Schadstoffbelastung

